Iris-Boote werfen grosse Wellen

Autor(en): **Wittwer, Jürg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Berner Heimatschutz**

Band (Jahr): **- (1998)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-836209

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Iris-Boote werfen grosse Wellen

Die futuristisch gestylten Iris-Schnellboote sollen während der Expo 2001 Besucherinnen und Besucher über die drei Juraseen transportieren und die vier Ausstellungsorte (Arteplages) Biel, Neuenburg, Yverdon und Murten auf dem Wasserweg miteinander verbinden. Während diese Navettes für die Expo-Verantwortlichen zum scheinbar unantastbaren Symbol geworden sind, fordern Umweltorganisationen einen Verzicht des Navettes-Verkehrs oder dessen Beschränkung auf den Neuenburgersee. Gleichzeitig verlangen sie, dass Iris-Boote, Bahn und Linienschiffe bei der Fahrpreisgestaltung gleichbehandelt und die Diesel-Schnellboote mit Katalysatoren ausgerüstet werden.

Schon lange werfen die Katamarane hohe Wellen der Kritik. So bangen beispielsweise Fischereivereinigungen um die Fischbestände, Vogelschützer fürchten negative Auswirkungen auf die Vogelwelt und der Verein Bielerseeschutz befürchtet, die Wellen beeinträchtigten den Schilfgürtel. Hohe emotionale Wellen schlug das Thema auch im Bieler Stadtrat, wo die Iris-Boote sowohl von Grüner Seite wie auch von der Freiheitspartei angegriffen wurden.

Studie belegt Kritik

Eine vom VCS, von WWF und Pro Natura finanzierte Studie mit dem Titel «Alternative Strategien zur Bewältigung des Besucherverkehrs Expo.01» belegt die Kritik der Umweltorganisationen. So zeigt die auf offiziellen Unterlagen beruhende Studie klar auf, dass die Expo-Verantwortlichen mit dem Iris-Boot-Konzept sowohl vom wirtschaftlichen (Miet- und Betriebskosten), als auch vom logistischen (Reisezeiten, Komfort) und auch vom ökologischen Standpunkt aus betrachtet auf das falsche Transportmittel setzen. Unter dem ökologischen Aspekt sind der Energieverschleiss – mit mehr als zehn Litern Diesel pro Kilometer – und der mit dem Betrieb dieser Boote verbundene Schadstoffausstoss inakzeptabel. Dies umso mehr, als sich die Landesausstellung in Bezug auf die schonende Nutzung der Umwelt beispielhaft geben will.

Bahn ist besser

Die Wahl des Haupttransportmittels zwischen den Arteplages müsste nach Meinung der drei Umweltorganisationen nach den folgenden Hauptkriterien getroffen werden: dem Kosten-Nutzen-Verhältnis, der Kapazität und den Einwirkungen auf die Umwelt. In allen drei Punkten ist die Bahn den Schnellbooten um Längen voraus. Die Bahn benötigt zudem weniger Infrastrukturausbauten. Denn um den Iris-Booten die Durchfahrt zu ermöglichen, müsste die Eisenbahnbrükke über den Zihlkanal um 1,2 Meter angehoben werden, was Kosten in der Höhe von rund 2,8 Millionen Franken verursachen würde. Miete und Betrieb von 20 Iris-Booten kämen gemäss den Berechnungen der Studie auf nahezu 130 Millionen Franken zu stehen. Das ist das Vierfache dessen, was eine Variante ohne Navettes kosten würde, bei der die Bahn und die existierende Drei-Seen-Flotte die Besucherinnen und Besucher von Arteplage zu Arteplage befördern würden.

Konzession wurde erteilt

Im August 1998 hat das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation die Konzession für den Betrieb der Schnellboote erteilt, allerdings mit Einschränkungen. Ursprünglich waren 20 Katamarane beantragt worden; die Anzahl wurde nun auf 15 beschränkt. VCS, Pro Natura, WWF und allenfalls auch weitere Umweltorganisationen werden gegen diese Konzession beim Bundesrat Rekurs einlegen. In diesem Zusammenhang hat ein erstes Vorgespräch der Umweltorganisationen mit der Expo-Direktion stattgefunden. – Hoffen wir, dass die Iris-Wellen anzahlmässig immer kleiner werden!

Jürg Wittwer